

Gauselmann an Casinos beteiligt

Espelkamp (WB/OH). Die Espelkamper Glücksspiel-Gruppe Gauselmann steigt als dritter Gesellschafter bei drei Spielbanken in Rheinland-Pfalz ein. Das inhabergeführte Unternehmen beteiligt sich mit einem Drittel an der Betreibergesellschaft der Spielbanken Mainz, Trier und Bad Ems mit insgesamt 150 Mitarbeitern. Die vom Land Rheinland-Pfalz nach einer europaweiten Ausschreibung 2017 an die privaten Betreiber vergebene Lizenz läuft bis zum 31. März 2027 und kann einmalig um bis zu fünf Jahre verlängert werden. Mitgesellschafter sind die private Spielbank Bad Neuenahr GmbH & Co. KG und der österreichische Wettbewerber Novomatic. Mit dem wiederum betreibt Gauselmann gemeinsam die Spielbank Berlin. Zudem gehören drei Spielbanken in Sachsen-Anhalt zur Espelkamper Gruppe.

Miele stockt bei Start-up auf

Gütersloh (WB/OH). Der für Waschmaschinen bekannte Gütersloher Hausgerätehersteller Miele hat die Beteiligung am Kölner Wäscheservice »WaschMal« auf 27 Prozent ausgebaut. Die Tochter Miele Venture Capital hat dem Vernehmen nach eine mittlere sechsstelligen Summe in das 2016 gegründete Start-up investiert. »WaschMal« hat sich zum Ziel gesetzt, Deutschlands erster flächendeckender Abhol- und Lieferservice für Wäsche zu werden. Derzeit ist das Portal »WaschMal« durch die Zusammenarbeit mit mehr als 200 lokalen Reinigungen in 1314 deutschen Städten vertreten. Insgesamt gibt es bundesweit 11.200 Kommunen von der kleinen Gemeinde bis zur Metropole. Als nächsten Schritt plant Gründer und Chef Stefan Büsemaker die Versorgung ganzer Bürokomplexe.

Milliardenstrafe für Autobauer?

Brüssel (WB/dd). Bei der EU mehren sich die Hinweise auf unmittelbar bevorstehende Bußgelder von jeweils bis zu einer Milliarde Euro für die deutschen Autobauer BMW, Daimler und VW. Seit September geht die EU-Kommission dem Verdacht nach, dass es verbotene Absprachen bei der Abgasreinigung gegeben haben könnte. Dafür liegen inzwischen offenbar hinreichende Beweise vor. Demnach soll es von 2007 bis 2014 regelmäßige Treffen und Absprachen gegeben haben. Es soll Vereinbarungen gegeben haben über die Größe von Harnstofftanks für die Abgasreinigung von Dieselaautos und darüber, bei Benzinern keine Partikelfilter zu verbauen. Daimler hatte 2014 mögliche Vergehen gemeldet, um von einer Kronzeugenregelung zu profitieren. VW folgte 2016.

Mehr Sonntagsöffnungen

Minister sieht Erfolg – Paderborn plant künftig sieben Termine

Düsseldorf (dpa/WB). Die Zahl gerichtlich untersagter Ladenöffnungen an Sonntagen ist in NRW 2018 gesunken. Im vergangenen Jahr seien 41 verkaufsoffene Sonntage gerichtlich untersagt worden – 16 weniger als 2017, teilte Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) am Freitag in Düsseldorf mit. 18 Gerichtsverfahren seien zugunsten beklagter Kommunen entschieden worden.

Aus Pinkwarts Sicht belegt die Entwicklung, dass das liberalisierte Ladenöffnungsgesetz rechtssicherer ist als die Regelung der rot-grünen Vorgängerregierung. Insgesamt sei 2018 in NRW fast 1300 Mal von der Regelung für Ladenöffnungen am Sonntag Gebrauch gemacht worden, die in Großstädten auch für Stadtteile gelten.



Auf der »My Job« in der Halle 20 des Bad Salzufler Messegeländes ist an diesem Wochenende viel los. Das Foto oben links zeigt Dieter Nagel (links) und Jonas Riemberg von der Tischlerei Kramp & Kramp in Lemgo. Oben rechts berichten Beschäftigte der Kinderstation des Kli-



nikums Bielefeld über ihre Arbeit. Am Stand von Teamevent können Besucher sich im Bogenschießen üben (unten links). Über Arbeitsplätze in Medienunternehmen informiert die WESTFALEN-BLATT-Gruppe auf der »My Job« (unten rechts). Fotos: Oliver Schwabe

Mein Job, dein Job, viele Jobs

Großer Andrang bei Fachmesse in Bad Salzuflen

■ Von Bernhard Hertlein

Bad Salzuflen (WB). Riesenandrang am Freitagvormittag zum Start der »My Job« in Bad Salzuflen. Traditionell nutzen vor allem Schüler den ersten Messtags, um sich einen besseren Überblick über die Berufswelt zu verschaffen.

An diesem Samstag und Sonntag kommen nach Angaben von Melanie Welzel, die seit 2008 die mittlerweile größte Jobmesse der Region veranstaltet, dagegen auch viele, die schon im Arbeitsleben integriert sind und möglicherweise das Unternehmen oder die Branche wechseln wollen.

220 ausstellende Unternehmen aus OWL und darüber hinaus werben auf 12.000 Quadratmetern bei den Besuchern um Interessenten. Der Aufwand, mit dem sie das tun, zeigt: Der Wind hat sich gedreht. Heute muss ein Betrieb schon etwas bieten, um neues Personal zu rekrutieren. Das gilt auch für auch für staatliche und andere öffentliche Arbeitgeber. »Bis 2030 werden 35 Prozent unserer derzeitigen

Beschäftigten in den Ruhestand gehen«, erklärte OWL-Regierungspräsidentin Anke Recklies zur Eröffnung. Um den Nachwuchs zu sichern, sei das persönliche Gespräch, wie es die »My Job« ermögliche, der beste Weg.

Die Firmen tun einiges, um erst einmal Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Die Bundeswehr wartet mit einem Hubschrauber und anderem großen Gerät auf. Teamevent (Rietberg) lädt zum Bogenschießen ein. Brasseler (Lemgo) setzt den Besuchern an seinem Stand eine VR-Brille auf. Bei einer Kosmetikschule aus Bückeburg kann man sich schminken, bei Fielmann die Sehkraft messen lassen. Und bei der Dehoga zeigt ein Koch, wie man lippischen Pickert backt. Vor dem WESTFALEN-BLATT-Stand weist ein übergroßes Smartphone darauf hin, dass Nachrichten heute auf ganz vielen Kanälen verbreitet werden.

Nicht jedes Unternehmen hält für seine Mitarbeiter ein Fitnessstudio bereit wie MBG in Paderborn, das wie Goldbeck, Meyer Menü (Bielefeld) und einige andere erstmals auf der »My Job« ausstellt. Darunter ist auch der Minderholzmaschinenbauer Min-

da, der die Belegschaft in den nächsten Jahren von 400 auf 600 aufstocken will. Die Möglichkeit, im Ausland zu arbeiten, wird von vielen Jobsuchenden geschätzt. Doch es gibt auch einen anderen Trend, wie Veronika Stummeyer vom Finanzamt Bünde auf der »My Job« sagt: »Arbeitsplatzsicherheit, eine flexible und doch relativ geregelte Arbeitszeit und die Möglichkeit, teilweise im Homeoffice zu arbeiten, werden heute von vielen Jugendlichen wieder mehr geschätzt.«

Video und mehr Fotos im Internet
www.westfalen-blatt.de

Besonders stark sind soziale Einrichtungen und Kliniken auf der Jobmesse vertreten. Kein Wunder: Schließlich ist der Bedarf an qualifiziertem Personal hier besonders groß. Prof. Michael Böwer informiert am Stand der Katholischen Hochschule in Paderborn über Ausbildungsangebote in der Sozialarbeit. Als Fachmann für Kinderschutz ist er nach den

Ereignissen auf dem Campingplatz in Lügde auch in Bad Salzuflen stark gefragt – übrigens auch von einigen Polizisten, die ganz in der Nähe der KatHO ihren Stand auf der »My Job« haben.

Wie jedes Jahr wartet der Veranstalter mit einer Reihe von interessanten Zusatzangeboten auf. Dazu gehören Hilfen bei der Abfassung von Bewerbungsschreiben, ein Bewerbungstraining in der »Black Box« und die professionelle Erstellung von Bewerbungsfotos. Fachvorträge auf dem »Forum A« in der Mitte der Halle 20 reichern das Programm an. An diesem Samstag, 14 Uhr, diskutieren hier auf Einladung dieser Zeitung vier Experten aus Unternehmen und Wirtschaftskammern über Wege, wie sich Arbeitgeber für neues Personal attraktiv machen können.

Die »My Job« ist Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt einen Euro und fließt Welzel zufolge zum großen Teil an die heilpädagogisch-therapeutische Einrichtung Grünau: In ihr werden Kinder betreut, die Erfahrung mit Gewalt und Verwahrlosung gemacht haben.

STICHWORT DES TAGES

Weltkunstmarkt

Die USA sind zwar weiter der wichtigste Markt für den weltweiten Kunsthandel. Doch auf Platz 2 hat Großbritannien gerade China überholt, wie aus einer Analyse der Messe Art Basel und der Schweizer Bank UBS hervorgeht. Zusammen machen die drei Länder 84 Prozent der weltweiten Verkäufe aus. Diese stiegen zwar um sechs Prozent auf 60 Milliarden Euro. »Die Stimmung war aber 2018 weniger optimistisch, weil viele wirtschaftliche und politische Themen auf den Gemütern lasten«, sagte die Autorin des Berichts, Clare McAndrew. Die USA machten 44 Prozent der Verkäufe aus, Großbritannien 21 und China 19. In diesen drei Ländern haben große Auktionshäuser wie Sotheby's und Christie's Niederlassungen.

ZAHLE DES TAGES

3,09

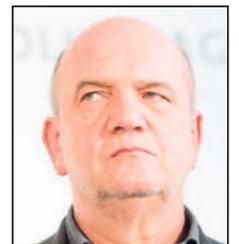
Euro haben Kunden von Supermärkten, SB-Warenhäusern und Discountern in Deutschland im vergangenen Jahr im Schnitt für eine Flasche Wein bezahlt. Gegenüber dem Vorjahr war das eine Steigerung um 17 Cent.

ZITAT DES TAGES

»Reine Männerklubs sind nämlich einfach nicht mehr zeitgemäß.«

Frauenministerin Franziska Giffey (SPD) in der Begründung für ihre Forderung nach einer verbindlichen Frauenquote in der Wirtschaft

KOPF DES TAGES



Bernd Osterloh (62), VW-Betriebsratschef, fordert personelle Konsequenzen aus Managementfehlern. »Es kann nicht sein, dass hier Milliarden versenkt werden und das bleibt ohne Folgen«, sagte Osterloh am Freitag. Das »Handelsblatt« berichtet, dass der Vorstand um VW-Chef Herbert Diess von 2023 an über zusätzliche Maßnahmen 5,9 Milliarden Euro jährlich einsparen wolle. Dafür könnten bis 7000 Jobs in der Verwaltung wegfallen.

Post verärgert Großkunden

Annahmestelle in Paderborn soll geschlossen werden

■ Von Maïke Stahl

Paderborn (WB). Die Post-Großkunden in Paderborn fühlen sich im Stich gelassen. Vor wenigen Tagen haben sie per Aushang erfahren, dass die Großkundenannahme nahe des Hauptbahnhofes am 29. März geschlossen werden soll. Das Besondere der Annahmestelle: Sie bietet Parkplätze auf dem Hinterhof direkt vor der Haustür, außerdem stehen dort Transportwagen für die Sendungen bereit. Das Personal ist für die Annahme der Großaufträge speziell geschult, und es stehen leere Postbehälter bereit, die die Kunden direkt wieder für ihre nächste Sendung einladen können.

Zu den Großkunden der Annahmestelle in Paderborn zählen

neben kleinen und großen Unternehmen vom Autohaus bis zum Großkonzern unter anderem auch die Krankenhäuser und das Erzbistum. Viele hätten sich ge-



Großkunden liefern Briefe in solchen Kisten an. Foto: dpa

wünscht, rechtzeitig über das Vorhaben informiert zu werden und sammeln nun Unterschriften gegen die Schließung.

Diese begründet Postsprecher Thomas Ernerz mit rein wirtschaftlichen Erwägungen. »Wenn die Nutzerzahlen zurückgehen, müssen wir reagieren – auch wenn wir wissen, dass das für die verbliebenen Kunden extrem ärgerlich ist.« Er regt an, dass sie mit dem Großkundenservice Kontakt aufnehmen, um individuelle Lösungen zu vereinbaren. Die sind, beispielsweise im Fall einer Abholung der Großaufträge durch die Post, allerdings möglicherweise kostenpflichtig.

Die nächstgelegenen Großannahmestellen der Post sind in Bielefeld und Herford.



In der Paderborner City wird wieder sonntags geshoppelt.